

Antrag gemäß § 28/ § 29 GeschO

Eingang:	19.10.2021
Antragsnr.:	340/2021
Verteiler:	OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat:	VII/31
mit Referat:	V, V/55

Erlangen, den 12.10.2021

Haushalt 2022

(gemeinsame) Anträge zum Arbeitsprogramm des Umweltamtes (Amt 31)

Sehr geehrter Herr Dr. Janik,

wir beantragen zum Arbeitsprogramm des Umweltamtes:

Wiederverwendung gebrauchter Elektrogeräte steigern

Ergänzung des Arbeitsprogrammes:

Die Stadt, unter der Federführung des Umweltamtes, setzt sich das Ziel, die Erfassung gebrauchter Elektrogeräte zum Zweck der Wiederverwendung oder zum Verkauf an zur Reparatur zugelassene Betriebe einschließlich großer Geräte, wie Wasch- und Spülmaschinen auszuweiten. Eine Wiederverwendungsquote von 20% wird angestrebt.

Da für Elektroaltgeräte bereits ein Bringsystem (Müllumladestation) und ein Holsystem (Gebrauchtwarenhof) besteht, soll in beiden Systemen die Wiederverwendung gesteigert werden.

Anträge zum Stellenplan und Ergebnishaushalt:

Die Antragsteller beantragen zum Haushalt, die erforderlichen Stellen im Stellenplan zu schaffen, und für die Sachmittel das Amtsbudget entsprechend zu erhöhen.

Das Amt möge bis zur Ausschussberatung die erforderlichen Sachmittel und Stellen benennen.

Begründung:

1. Nach Auskunft des bayerischen Umweltministeriums ist es nicht nur rechtlich möglich, sondern ausdrücklich erwünscht, wenn die Stadt die Wiederverwendung von gebrauchten Elektrogeräten durch eine "Schenk- und Tauschfläche" zum Beispiel an oder nahe der Müllumladestation fördert. Nach Auskunft des Umweltministeriums ist Reparatur oder auch die Ersatzteilgewinnung aus Geräten auf solchen Flächen nach dem Motto "aus zwei Kaputten mach eine Ganze" ökologisch sinnvoll, legal und erwünscht.

Bisher können nur kleine Elektrogeräte in eine Box (zukünftig wohl ein Regal) an der Müllumladestation gelegt werden, Herde, Wasch- und Spülmaschinen (weiße Ware) bleiben bisher außen vor. Hier ist mittelfristig eine deutlich größere Lösung und kurzfristig die

Einrichtung einer Schenk- und Tauschfläche mit „opt-out“ per Aufkleber auf der bisherigen Abstellfläche als Zwischenlösung erforderlich.

2. Der Gebrauchtwarenhof der GGFA hat bereits ein Holsystem etabliert. Bisher dient dies zur Ausstattung des Sozialkaufhauses, es wird nach unseren Informationen im Wesentlichen nur mitgenommen, was sich vermutlich dort an die Frau bringen lässt, und was den Qualitätsstandards des Sozialkaufhauses entspricht, das sich dabei seinen Kundinnen verpflichtet sieht.

Durch diese – aus Sicht des Sozialkaufhauses nachvollziehbare – Beschränkung können zur direkten Wiederverwendung (Verschenken) geeignete Geräte nicht erfasst werden.

Uns schwebt vor, dass die GGFA mehr Altgeräte abholt. Geräte, die für das Sozialkaufhaus nicht ausgewählt werden, sollen auf einer Schenk- und Tauschfläche "als defekt" und mit Ausschluss jeder Haftung zum Mitnehmen bereit gestellt werden. Die Bereitstellung und Abgabe muss nicht bei der GGFA erfolgen, ein halbwegs zentraler Platz nahe der GGFA wäre aber sinnvoll.

Das ist rechtlich möglich, denn das Elektroggesetz gilt nur , wenn die Geräte Abfall sind. Nach Auskunft des Umweltministeriums sind Elektrogeräte - unabhängig von ihrem Zustand - kein Abfall, wenn sie verschenkt werden. Dies kann durch ein Formular abgesichert werden.

Wenn Bedenken wegen Haftung o.ä. bestehen, kann man die Abholer eine Belehrung über ihre Pflichten und den Ausschluss jeder Haftung unterschreiben lassen.

Eine Ausweitung der Abholung erfordert mehr Fläche, Personal und Sachmittel und bedeutet für die Mitarbeitenden des Gebrauchtwarenhofs mehr Schlepperei. Als Ausgleich fänden wir die Anschaffung geeigneter Geräte (z.B. sogenannte elektrische "Treppenteiger") sinnvoll, um den Transport insbesondere der schweren Waschmaschinen über Treppen zu erleichtern.

Die GGFA wird bis zur Ausschussberatung um Stellungnahme gebeten. Sollte die GGFA diese Aufgabe nicht übernehmen können, schlägt das Umweltreferat eine andere Trägerschaft vor.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Erlanger Linke

Fabiana Girstenbrei
(Stadträtin)

Johannes Pöhlmann
(Stadtrat)

Für die ÖDP

Barbara Grille
(Stadträtin)

Frank Höppel
(Stadtrat)

Joachim Jarosch
(Stadtrat)